

SPD RATHAUS-DEPESCHE

AUSGABE NR. 131

JULI 2012

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite, als praktischen Service finden sie außerdem QR-Codes zu Beginn der Artikel.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

nach intensiver Prüfung hat die Regierung von Mittelfranken den Haushalt der Stadt Nürnberg für das Jahr 2012 genehmigt. Damit haben wir nun eine endgültige Planungssicherheit für das laufende Haushaltsjahr und die Stadt ist gewohnt leistungsfähig. Dies ist nicht nur für die großen Zukunftsinvestitionen, die nun in Angriff genommen werden können, wichtig, sondern auch für die vielen freiwilligen Leistungen der Stadt gegenüber freien Trägern.

Verbunden ist die Genehmigung allerdings auch mit strikten Konsolidierungsaufgaben: Sämtliche zusätzliche Einnahmen aus Steuern, Schlüsselzuweisungen oder Zuschüssen des Bundes zum Beispiel bei der Grundsicherung im Alter oder dem Bildungs- und Teilhabepaket müssen zur Schuldentil-

gung eingesetzt werden. Dies ist umsetzbar und entspricht weitestgehend dem von uns eingeschlagenen Sparkurs.

Trotz gestiegener Steuereinnahmen und der vorsichtig positiven Steuerschätzungen bleiben wir aber in Verantwortung der nächsten Generation gegenüber: Wir arbeiten weiter daran, die Neuverschuldung möglichst gering zu halten und dabei den schwierigen Spagat zwischen notwendigen Investitionen und Konsolidierung zu vollziehen.

Herzliche Grüße, Ihre



Gabriele Penzkofer-Röhl
stellvertretende Fraktionsvorsitzende



BILDUNGS- UND TEILHABEPAKET: LIEFERUNG ERREICHT EMPFÄNGER NICHT



Seit gut einem Jahr gibt es für Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen Leistungen aus dem sogenannten Bildungs- und Teilhabepaket. Dieses umfasst Zahlungen in den Bereichen soziale und kulturelle Teilhabe, persönlicher Schulbedarf und Schülerbeförderung, Lernförderung sowie Ausflüge und Mittagessen.

Doch die Förderung kommt bei den Kindern nicht an: Die Leistungen erreichen viel zu wenige der anspruchsberechtigten Kinder. Der Anteil an Verwaltungskosten ist noch höher als erwartet. Auch der bürokratische Aufwand den Schulen, Kitas, Sportvereine und freie Träger ohne Gegenfinanzierung erbringen müssen, steht in keinem Verhältnis zu den erbrachten Leistungen. Echte Teilhabe

wird nur über einen kostenfreien Zugang zur Bildung erreicht. Dafür braucht es keine abschreckende Genehmigungs-



systeme, sondern eine Unterstützung der freien und öffentlichen Träger, die in guter Arbeit vor Ort tagtäglich Kinder und Jugendliche ausbilden und ihnen Perspektiven eröffnen.

Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden die Leistungen viel zu sehr an Bedin-

gungen geknüpft. Damit besteht dann in der Theorie ein Anspruch auf Hilfe. In der Praxis nützt das aber wenig. Viele Eltern scheuen den Aufwand Anträge zu stellen. Somit bleibt das Bildungs- und Teilhabepaket eine Lieferung, die ihre Empfänger nicht erreicht.

Was die Kinder und Jugendlichen brauchen, ist eine echte Chancengerechtigkeit. Sie können sich schließlich nicht ausuchen, in welchen materiellen Verhältnissen sie aufwachsen. Ihnen muss deshalb mit kostenlosen Angeboten geholfen werden und nicht mit Gutscheinen. Ein freies Mittagessen, eine Ganztagschule, die diesen Namen verdient oder ein gebührenfreier Musikunterricht brächte viel mehr als der umständliche Versuch, über staatlich finanzierte Nachhilfe die Folgen einer verfehlten Bildungspolitik zu kurieren

Weitere Informationen: Claudia Arabackyj; claudia.arabackyj@gmail.com - oder QR-Code scannen.



KLEINER WÜRFEL MIT VIEL INHALT – DIE SPD STADTRATSFRAKTION NUTZT QR-CODES

QR-Code: Was ist das?

Der QR-Code (englisch Quick Response) ermöglicht uns, die kodierte Abbildung von Informationen beispielsweise unsere Webadresse (www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de).

Der Code wird ab sofort in vielen Anzeigen, Informationsblättern oder auf Werbeplakaten der SPD-Stadtratsfraktion verwendet. Der Vorteil dieser Methode ist, dass das mühsame Abtippen der Internet-Adresse entfällt, und die interessierten Bürgerinnen und Bürger schnell und bequem zu weiterführenden politischen Inhalten auf unserer Homepage gelangen können.

Wie geht das?

Um den Code zu entschlüsseln, benötigen Sie ein Mobiltelefon mit Kamera, Internetzugang und einem Leseprogramm (App).

öffnen, das Handy vor den Code halten und nachdem dieser eingelesen wurde, werden Sie dann direkt zu den Web-Inhalten der SPD-Stadtratsfraktion geleitet.



Bildquelle: Marvin Hegen über wikipedia.de

Die App kann zum Beispiel im Software-Portal Ihres Smartphone-Herstellers heruntergeladen werden. Um den Code zu nutzen, müssen Sie das Programm

Bitte beachten Sie, dass Ihnen bei der Übertragung abhängig von Ihrem Tarif Kosten entstehen können.

GESPRÄCHE, BESUCHE, AKTIONEN



Ums große Ganze und das unmittelbar vor Ort ging es bei den Gesprächen, Terminen und Besuchen der SPD-Stadtratsfraktion in den vergangenen Wochen.

Bei einer Unterredung mit Betriebsräten der großen Metallfirmen diskutierte Fraktionsvorsitzender Christian



Vogel gemeinsam mit Kämmerer Harald Riedel, SPD-Stadtrat Harald Dix und den Arbeitnehmervertretern, wie der Industriestandort weiterentwickelt und fit für die Zukunft gemacht werden könnte. Da strategische Unternehmensfehler in der jüngeren Vergangenheit schon viele Arbeitsplätze in der Noris gekostet haben, muss heute umso mehr darauf geachtet werden, Umbrüche und technologische Veränderungen nicht zu verpassen.

Veränderungen beobachten auch die Mitarbeiter des „Fenster zur Stadt“, die

hilfsbedürftige Bürgerinnen und Bürger bei der Wohnungssuche unterstützen. Das Wohnungsangebot in der Stadt wird insgesamt knapper und für viele Menschen wird es damit immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Hilfeempfänger haben zudem immer wieder mit den starren Vorgaben für die Gewährung des Mietzuschusses



zu kämpfen. Ob eine Anhebung der Mietobergrenze alleine hier für Abhilfe sorgen kann, ist indes fraglich. Denn nicht selten heben die Vermieter die Preise für ihre Wohnungen in gleicher Höhe an, so dass sich am Engpass fast nichts ändert. Um zu erörtern, was für den Wohnungsmarkt in der Stadt getan werden kann, trafen sich Gerald Raschke, Christine Kayser, Lorenz Gradl und Christian Vogel auch mit Vertretern der Wohnungsgenossenschaften. Dabei wurden Probleme bei Sanierungen und Neubauten angesprochen und Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

Erfolgreich verliefen die Termine der Veranstaltungsreihen „neu-N“ und „Freitag ab vier“. Viele Bürgerinnen und



Bürger nahmen die Einladungen der SPD-Fraktion zum Dialog an, brachten ihre Anliegen vor und diskutierten aktiv mit.

Als echter Blickfang erwies sich ein Plakat der SPD-Stadtratsfraktion, das in der Breslauer Straße über das neue Schwimmbad in Langwasser infor-



mierte. Nach der Hängepartie über den Neubau des Bades, sind viele Einwohner des Stadtteils froh, dass sich die SPD für ein Haus mit mehreren Nutzungen am bewährten Standort eingesetzt hat.

SPIELHALLEGESETZ: REICHT DER SCHUTZ AUS?



Vor der Gefahr der Spielsucht, die von Spielhallen ausgeht, warnen Fachleute schon seit Jahren.

Und ebenso lange beobachten wir, dass manchmal ganze Straßenzüge von immer mehr Spielhallen beherrscht werden.

Doch erst der zunehmende politische Druck durch die SPD im Landtag und in den Kommunen hat nun Bewegung in das Handeln der zuständigen staatlichen Stellen gebracht. Mit dem Resultat, dass die Staatsregierung ein Gesetz auf den Weg gebracht hat, mit welchem die Anzahl der Spielhallen reduziert und den Städten die Ablehnung von Genehmigungsanträgen erleichtert werden soll.

Für uns bleiben aber leider viele Fragen offen. So fürchten wir, dass der angekündigte Rechtsschutz für die Städte



und Gemeinden nicht das halten wird, was er verspricht. Es ist nicht klar, ob bereits erteilte Genehmigungen zurückgezogen werden dürfen. Evident ist auch nicht, ob Städte und Gemeinden wirklich mehr Handlungsspielraum be-

kommen, um Genehmigungsanträge ablehnen zu können. Für uns wäre es sinnvoll, wie in anderen Bundesländern, den Mindestabstand zwischen den Spielhallen von 250 auf 500 Meter zu erhöhen.

Wir wundern uns auch, weshalb es nur eine Sperrzeit zwischen drei und sechs Uhr nachts geben soll. Wir fordern eine Schließung der Spielhöhlen am Tag, damit Schüler oder Azubis auf dem Nachhauseweg nicht angelockt werden können.

Mit dem Gesetzentwurf der Staatsregierung sind Rechtsstreite vorprogrammiert, denn die Branchenverbände und die Automatenhersteller pochen schon jetzt auf ihren Bestandsschutz.



Weitere Informationen: Christian Vogel; spd@stadt.nuernberg.de - oder QR-Code scannen.

BEZAHLBARE WOHNUNGEN – MANGELWARE?



Bezahlbarer Wohnraum ist ein Grundbedürfnis für jeden Menschen. Dies in Nürnberg zu erfüllen, wird derzeit immer schwieriger.

Wie ist also die Lage auf dem Wohnungsmarkt unserer Stadt? Die Kaufpreise für Immobilien steigen fast explosionsartig. Diejenigen, die es sich leisten können, investieren immer mehr in sogenanntes „Betongold“. Die weniger betuchten, wie Rentner, kinderreiche Familien oder Alleinerziehende, können die steigenden Mietpreise kaum bezahlen. Die Hartz IV-Mietobergrenze von 380 Euro reicht oft nicht mehr aus. Dies sind u.a. die Erfahrungen, die wir im SPD-Mieterbüro (jeden 2. und 4. Dienstag im Monat) machen.

Nach der aktuellen Prognose wächst Nürnberg pro Jahr um ca. 5.000 Ein-

wohner. 35.000 neue Wohnungen müssen somit bis zum Jahr 2025 gebaut werden. Aktuell sollten pro Jahr 1.600



neu entstehen, tatsächlich sind es jedoch nur rund 1000. Eine Ursache ist, dass Wohnbauflächen fehlen. Bereits vor über einem Jahr hat die SPD-Fraktion über eine Antragstellung auf diese

Problematik hingewiesen und Aktivitäten vom zuständigen „Wohnungsreferenten“ verlangt. Hinzu kommt, dass die Zahl der Sozialwohnungen seit Jahren sinkt. Waren es vor 30 Jahren noch über 65.000, so sind es heute nur noch ca. 19.000. Auch der Neubau geförderter Wohnungen geht zurück, da der Freistaat und auch der Bund immer weniger Mittel zur Verfügung stellen. Wo sind die Lösungsansätze?

Die Förderrichtlinien sind an die Realität anzupassen. So könnten die Abschreibungssätze für die Wohnungsgesellschaften erhöht werden, um für sie den Mietwohnungsbau attraktiver zu machen. Auch der Genossenschaftsgedanke müsste neu belebt werden. Die Genossenschaften in Nürnberg sind Beleg für faire und bezahlbare Mieten, da es nicht um Gewinnerzielung geht.



Weitere Informationen: Brigitte Reuter; brigitte.reuter@nefkom.net - oder QR-Code scannen.

SPLITTER AUS DEN STADTTEILEN

ALTSTADT: Die SPD-Fraktion hat die Benennung des Hochzeitsgärtleins auf der Kaiserburg in „Maria Sybilla Merian Garten“ beantragt. M.S. Merian lebte elf Jahre in Nürnberg und hat mit ihren Naturbeobachtungen, ihren Blumen- und Raupenbüchern Berühmtheit erlangt. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit war sie auch als Pädagogin und Naturforscherin aktiv und verlegte ihre Werke gemeinsam mit ihrem Mann Johann Andreas Graff.

ALTENFURT: Nachdem die Entscheidung gefallen ist, das Schwimmbad Langwasser in der Breslauer Straße zu bauen, wird das Hallenbad in Altenfurt voraussichtlich ab 2014 geschlossen. Die SPD-Fraktion möchte wissen, ob das Hallenbad aufgrund

baulicher Mängel abgerissen wird oder eine andere Nutzung möglich ist. Wir denken dabei an eine Ganztagsbetreuung für die Schule in Altenfurt oder auch den Aufbau eines zentralen Hortes in Altenfurt.

KATZWANG: Die SPD-Fraktion hat das Verkehrsplanungsamt gebeten, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das Gefährdungspotential für Anwohner und Hortkinder im Straßenabschnitt zwischen dem RMD-Kanal und der Kreuzung Gaulnhöfer Straße/Johannes-Brahms-Straße zu reduzieren wäre. Besonderes Augenmerk sollte auf die Einrichtung einer Tempo 30 Regelung im Bereich des Hortes gelegt werden.

EIBACH-RÖTHENBACH: Die Verwaltung wurde von der SPD aufgefordert,

von der aktuellen Raumverteilung im Schulgebäude Herriedener Straße für die Mittelschule und für die Realschule III zu berichten. Außerdem wollen wir über den aktuellen Stand der Planungen zum Bau der Staatlichen Realschule III unterrichtet werden.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE:
Jahresfest der Diakonie Neuendettelsau
+++ Mitgliederversammlung des Verbandes der Bayer. Textil- und Bekleidungsindustrie
+++ Premiere von Ho(w)ly Trip – Die Reise des Alessio
+++ Seniorennetzwerk in Langwasser
+++ Bildungstag 2012
+++ Begegnungstag des VdK
+++ Freimaurerloge „Albrecht Dürer“
+++ Tagung des europäischen Squash-Verbandes
+++ Brunnenfest der Eibanesen

**FREITAG AB VIER
SIND WIR HIER.**

**DIE STADTRATSFRAKTION UNTERWEGS:
27.07. AB 16.00 UHR IN MAXFELD SOWIE AM
28.09. AB 16.00 UHR IN GEBERSDORF**

neu-N ist eine Veranstaltungsreihe
der SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg

neu-N

IMPULSE ZUM THEMA NÜRNBERG

VERSTEHT DIE POLITIK DIE JUGEND –
VERSTEHT DIE JUGEND DIE POLITIK?

Gesprächsrunde für Jugendliche und Politiker
Dienstag, den 17. Juli 2012 um 14.00 Uhr im Jugendhaus
Luise – The Cultfactory, Scharrerstr. 15, 90478 Nürnberg

Weitere Informationen unter www.neu-N.de

SPD